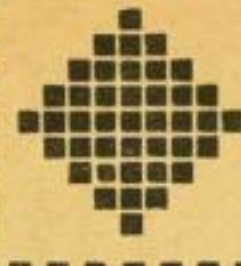


HANS ROBERT ENGELMANN
VERLAGSBUCHHANDLUNG


Betrifft:

Die Hochschule

Blätter für Akademisches Leben und Studentische Arbeit

begründet vom Deutschen Studentendienst 1914

Herausgeber:

Franz Irmer, Dr. Werner Mahrholz, Dr. Hans Roefeler

Leider ist es mir unmöglich geworden, die Bestellungen des Buchhandels wie bisher durch Postüberweisung oder durch Kommissionär zu erledigen. Ich bitte vielmehr, Ihren Bedarf nur bei Ihrem Postamt (Briefträger) anzumelden. Für jedes durch die Post bezogene Exemplar vergüte ich gegen Einsendung der Postquittung 90 Pfennig für das Quartal (Ordinärpreis M. 2.50) durch Postbarscheck oder Überweisung auf das Postcheckkonto des Beziehers. Bedingte Bestellungen kann ich wegen des Papiermangels nicht mehr ausführen. Eine besondere Benachrichtigung an Firmen, die bedingt bestellen, kann ich nicht vornehmen.

Diejenigen Firmen, die bisher auf Buchhändlerweg bezogen haben, wollen ihren Bedarf sofort bei ihrem Postamt bestellen; die hier eingelaufenen Bestellungen werden nicht ausgeführt; eine Benachrichtigung jeder einzelnen Firma ist mir leider bei der durch den Generalstreik hervorgerufenen Überlastung meines Betriebes unmöglich. Ich werde mich vorkommendenfalls auf diese zweimal erscheinende Anzeige berufen.

Diejenigen Firmen, die bisher schon durch Postüberweisung ihre Exemplare erhielten, erhalten diese Anzahl weiter, ohne daß es ihrerseits einer Nachricht bedarf.

Einzelhefte werden, solange der sehr beschränkte Vorrat noch reicht, nur noch gegen Nachnahme ausgeliefert. Das Februarheft 1920 ist vollständig vergriffen.

Berlin, den 29. März 1920.

Verlag Hans Robert Engelmann.

Neue Preise!

Rinow, „Blindführer“. Brosch. 6 M., geb. 9 M.

Rinow, „Thees Bott, dat Boterfütten“. Brosch. 6 M., geb. 9 M.

Sandt, „Das Karussell des Lebens“. Brosch. 6 M., in Ganzleinen 12 M.

Schüke, „Mamsell“. Geb. 5.50 M.

Weitere Erhöhungen vorbehalten.

Quickborn-Verlag
in Hamburg.



Mitteilung

an den verehrlichen Sortimentsbuchhandel.

Ab 1. April d. J. erhebe ich auf die Grundpreise meiner Verlagwerke, die bis zum Ende des Jahres 1918 erschienen sind (mit wenigen Ausnahmen), statt des bisherigen 50%igen Teuerungszuschlages einen 100%igen Teuerungszuschlag. Auf jene Werke, die nach 1918 erschienen sind, erhebe ich nach wie vor einen 50%igen Teuerungszuschlag.

Die bisherigen Marktpreise, ebenso die d.-d. Kronenpreise und die z. Kronenpreise der approbierten Schulbücher bleiben von obiger Erhöhung unberührt.

Ich bitte, die D.-M. 1920-Disponenden derjenigen Werke, die ich im Jahre 1919 mit 40% Zuschlag auslieferte, behufs Vermeidung späterer Differenzen gleich entsprechend vorzutragen zu wollen oder sie zu remittieren.

Eingelaufrstellung der Disponenden auf Grund des erhöhten Teuerungszuschlages erfolgt von mir gegen Mitte d. J.

Hochachtungsvoll

Wien, Anfang April 1920.

Franz Deutsche Verlag.